

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Abonnement: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89. Laasphe: Bank f. S. m. b. H., Meber, Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Wittgensteiner Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Rbin 1-1

Nummer 188

Veröffentlichung Nr. 1

Laasphe, Freitag den 14. August 1931

56. Jahrgang

Ernte-Kredite.

Zinsverbilligung durch die Rentenbank-Kreditanstalt.

Berlin, 13. August.

Amlich wird mitgeteilt: Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) ist durch Bereitstellung von Mitteln seitens des Reiches in die Lage versetzt worden, den getreideverarbeitenden Betrieben, welche Roggen, Weizen oder Gerste inländischer Herkunft diesjähriger Ernte aufnehmen, nach Befreiung der Ware auf Antrag eine Zinsverbilligung der hierzu in Anspruch genommenen Wechselkredite zu gewähren. Die Ueberweisung der Zinsrückvergütung erfolgt nach Einreichung einer von Käufer und Verkäufer unterzeichneten Bestätigung des Geschäftsabchlusses, dem eine von dem finanzierenden Kreditinstitut unterzeichnete Abschrift der entsprechenden Discontaberechnung beigelegt ist.

Die Zinsrückvergütung beträgt 6 Prozent per anno der Summe, soweit sie nicht über sechs Wochen hinausgeht. Wird Wechselsumme für die Dauer der Laufzeit der Wechselabrechnung der derzeitige Reichsbankdiskontsatz von 10 Prozent herabgesetzt, erfährt der Rückvergütungssatz die gleiche Ermäßigung. Die Verbilligung erfolgt bis auf weiteres zunächst für Geschäfte, die in der Zeit vom 15. August bis 20. September abgeschlossen und erfüllt werden.

Es ist Vorzorge getroffen, daß die im Rahmen der geplanten Bevorzugung auf abgeschlossene Lieferungsverträge gewährten Kredite die gleiche Zinsrückvergütung erhalten. Ueber die Zinsrückvergütung für Entlohnungs- und Transportkredite ergehen noch besondere Bestimmungen.

Politische Verhaftungen.

Kommunistische Versammlung aufgelöst.

Recklinghausen, 13. August.

Die Pressestelle des Polizeipräsidenten Recklinghausen teilt in später Nachtstunde mit: In der „Schauburg“ fand eine angeblich geschlossene kommunistische Versammlung statt, die von etwa 800 Personen aus Recklinghausen und der näheren und weiteren Umgebung bis ins Münsterland hinein, besucht war.

Schon die Art der Versammlung ließ erkennen, daß sie einen hochverräterischen Charakter tragen sollte. Durch das überraschende Eingreifen der Polizei wurden jedoch alle weiteren Pläne vereitelt. Schuß- und Kriminalbeamte lösten die Versammlung auf und die Teilnehmer wurden einer Verhaftung unterzogen. Nach Feststellung ihrer Personalia wurden sie dann einzeln entlassen. Schon die Dekoration des Saales, die aus zur Revolution aufrufenden Transparenten bestand, ließ den illegalen Charakter der Veranstaltung erkennen. Die vorgenommene Durchsuchung ergab neben einer großen Menge hochverräterischer Schriften, Loschlagern, Gummiknüppel, Dolchmesser und Revolverpatronen.

Die polizeiliche Untersuchung sowie die Durchprüfung des beschlagnahmten sehr umfangreichen Materials ist im Gange.

Verhaftungen in Berlin und Münster.

Berlin, 13. August.

Die Ermittlungen der politischen Polizei haben dazu geführt, daß weitere sieben Kommunisten, die Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus sind und in Verdacht stehen, an den in Berlin-Weißensee öffentlich zum Ausdruck gebrachten Bedrohungen gegen den Oberleutnant Böcker — dem Bezirksvorsteher der zuständigen Reviere — beteiligt zu sein, festgenommen wurden.

In Münster (Westf.) wurde eine Versammlung von Kommunisten und Erwerbslosen, die außerhalb der Stadt angelegt worden war, von zwei Abteilungen Schutzpolizei aufgelöst. Die mit Karabinern bewaffneten Polizisten drangen in das Versammlungslokal ein und führten etwa 200 Versammlungsteilnehmer zur Feststellung der Personalia der Hauptwache zu. Auch auf dem Prinzipalmarkt kam es zu Versammlungen von Erwerbslosen, die zerstreut werden konnten.

Kommunistischer Führerkurs aufgelöst.

Erfurt, 13. August.

In der Jugendherberge Finterberge (Thüringen) wurde von der RPD-Bezirksleitung Groß-Thüringen ein Kursus zur Ausbildung von Funktionären abgehalten, der am 9. August begann und bis zum 15. August dauern sollte.

Da der Verdacht nahe lag, daß die entfaltete Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufe, wurde von einem größeren Polizeikommando der thüringischen Polizeidirektion Gotha eine Durchsuchung des Gebäudes und der darin befindlichen Personen vorgenommen, die wesentlichen Material zur Förderung der Veranstaltung lieferte. Der Lehrer und die Teilnehmer, insgesamt 42 Personen, wurden bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Gotha wegen dringenden Verdachtes der Vorbereitung zum Hochverrat zur Anzeige gebracht. Auch wurde die Fortsetzung der Schulung unterjagt.

Noch ein Todesopfer der Berliner Unruhen.

Berlin, 13. August.

Im Krankenhaus verstarb der 55jährige Kaufmann Max Stern, der bei den Unruhen am Bülow-Platz einen Bauch-

Für „alleräußerste“ Sparsamkeit

Eine wichtige Reichsratsstagung. — Referat Dr. Brünnings. — Die Notlage der Gemeinden. — Noch keine Aufhebung der Hauszinssteuer.

Berlin, 13. August.

Am Donnerstag traten die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates — der Reichsrat ist die verfassungsmäßige Vertretung der deutschen Länderregierungen — zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Sämtliche Länderregierungen waren vertreten. Von der Reichsregierung waren Reichsminister Dr. Brünnings, Reichsfinanzminister Dietrich und Reichsernährungsminister Schiele anwesend, von der preussischen Regierung die Minister Severing und Dr. Söpler-Wschöff, von der bayerischen Regierung Ministerpräsident Dr. Heß.

Der Reichsminister nahm gleich bei Beginn der Sitzung das Wort zu einem längeren Bericht über die politische Lage und das Ergebnis der letzten Verhandlungen mit den Staatsmännern Englands, Amerikas, Frankreichs und Italiens.

An die Ausführungen des Reichsministers schloß sich eine eingehende Aussprache an.

Vor einer neuen Gehaltssteigerung?

In der Aussprache im Reichsrat nahm zunächst der bayerische Ministerpräsident Dr. Heß das Wort; er äußerte Bedenken gegen die bekannt gewordenen Pläne einer Gehaltssteigerung. In der weiteren Aussprache wurde auf die große Notlage hingewiesen, in der sich viele deutsche Gemeinden befinden. Einzelheiten für den Plan einer Reform der Gemeindefinanzen wurden von der Reichsregierung nicht mitgeteilt, doch wurde erklärt,

daß auf die Hauszinssteuer nicht verzichtet werden könne, da ein Ersatz dafür zurzeit nicht gegeben sei.

Von den Vertretern der Reichsregierung und der Länder wurde betont, daß alleräußerste Sparsamkeit geübt werden müsse, zumal auf eine große Auslandsanleihe nicht gerechnet werden könne. Die Sparmaßnahmen könnten auch an den Gehältern der Beamten und Angestellten nicht vorbeigehen, wobei freilich die Gehälter der unteren Beamten gekürzt werden müßten.

Die Bereitstellung von Reichsmitteln für die Sanierung von Großbanken sei notwendig gewesen, um Zusammenbrüche

mit für die Allgemeinheit verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen zu verhüten.

Die Kreditaktion für Deutschland.

Aus den Baseler Beratungen. — Drei Kreditetappen.

Basel, 13. August.

Der Studienauschuß für die Prüfung der Finanzlage in Deutschland setzte am Donnerstag vormittag in dreieinhalbstündigen Beratungen seine Arbeiten fort. Die Verhandlungen gingen in einer Nachmittagsitzung weiter.

Wenn auch offizielle Angaben über den Gang der Verhandlungen nicht gemacht wurden, kann doch gesagt werden, daß sich die drei Etappen, in denen Deutschlands Gefundung in kreditpolitischer Hinsicht herbeigeführt werden soll, immer deutlicher abzeichnen. In der ersten Etappe wird über die Verlängerung der kurzfristigen Kredite verhandelt (Stillhalteaktion). Die zweite Etappe wird die Behandlung der Frage der Gewährung neuer kurz- und mittelfristiger Kredite bringen, während die dritte Etappe, die noch weiter in Sicht ist, nach durchgeführter Konsolidierung die Gewährung einer großen langfristigen Anleihe betrifft.

Das Pariser Blatt „Excelsior“ erfährt aus Basel, daß die Frage der Stillhalteaktion für die kurzfristigen Kredite in Deutschland der Lösung nahe sei. Es will wissen, daß zwischen den Zentralnotenbanken von Paris, London und New York bereits ein grundrissliches Abkommen erzielt worden sei, das anscheinend auch die

Zustimmung der französischen, englischen und amerikanischen Bankengruppen erhalten habe.

Ungeklärt sei noch, ob der Aktionsplan, der allen interessierten Emissionsbanken übermittelt wurde, auch die Zustimmung der anderen ausländischen Banken erhalten werde. Denn, so schreibt die Zeitung, es sehe so aus, als ob namentlich die holländischen, schweizerischen und skandinavischen Banken es aus verschiedenen Gründen gerne sehen würden, wenn sie möglichst bald ihre in Deutschland angelegten Kapitalien wieder zurückerhielten.

schuß erhalten hatte und schwerverletzt im Hedwigskrankenhaus Aufnahme fand. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer bei den Unruhen am Bülow-Platz auf vier erhöht.

Die Finanzlage Englands.

Vor einer Erklärung der englischen Regierung.

London, 13. August.

Die englische Öffentlichkeit ist in der letzten Zeit durch Meldungen über die schlechte Finanzlage des britischen Reiches stark beunruhigt worden. Neuerdings wird die Lage wieder günstiger beurteilt. Man deutet jetzt an, daß eine baldige Herabsetzung des englischen Bankdiskontsatzes als Folge des Vertrauens erwartet werden könne. Die ermutigende Entwicklung in Deutschland, insbesondere auch das Ergebnis des Volksentscheides und die Herabsetzung des deutschen Bankdiskontsatzes hat, wie man betont, die finanzielle Lage verbessert.

„News Chronicle“ zufolge ist mit einer Kabinettsklärung zu rechnen, „die die Welt über die finanzielle Stabilität Englands beruhigen wird“. Im Inneren soll die öffentliche Meinung mobil gemacht und ein Appell um Einstimmung des Parteikampfes veröffentlicht werden. Vielleicht ergebe sich, meint das Blatt, die Notwendigkeit, einen „Staatsrat“ einzusetzen, um die praktischen Maßnahmen, die für den Ausgleich des Budgets geplant sind, durchzuführen.

Am Donnerstag ist der Unterausschuß des Kabinetts zur Prüfung der Vorschläge des Sparkomitees zusammengetreten. Es finden außerdem Beratungen der Führer der drei Parteien über das Sanierungsprogramm statt.

Unruhen in Irland.

Allerlei alarmierende Meldungen.

London, 13. August.

In Irland sind Unruhen ausgebrochen. Der Sonderkorrespondent des „Daily Express“ meldet aus Newbliss (Grafschaft Monaghan) an der Grenze von Ulster, daß Freikampfgruppen und „Irreguläre“ sich bei Coochill, in der Nähe der Ulstergrenze gegenübergekauften hätten. Die Gegend um die Stadt herum sei mit Schützengräben umzogen. Alle Eisenbahnverbindungen sind in die Luft gesprengt oder aufgesperrt und die Telegrafen- und Telefondrähte abgeschnitten. Die Stadt habe drahtlos um die Entsendung von Truppen gebeten. Der Chef der Civil Guard, General O'Duffy, sei gestern abend eingetroffen, um die Lage in die Hand zu nehmen.

Diese erstaunlichen und überaus alarmierenden Verhältnisse sind

zurückzuführen auf den Versuch einiger politischer Gruppen, die Abhaltung einer Kundgebung der protestantischen Vereinigung in der Stadt zu verhindern. Der Korrespondent meldet weiter, eine große Streikkraft von Regierungstruppen aus Cavan wurde in Eile nach Coochill geführt. Alle Eingänge zur Stadt seien von Truppen abgeriegelt worden und man habe niemand gestattet, die Stadt zu betreten. Es sei daher auch bisher kein Zusammenstoß erfolgt. Wenn republikanische Führer seien inhaftiert worden.

Nach einer späteren Meldung aus London ist die Nachricht, daß auf der nach Coochill führenden Eisenbahnlinie der Great Northern Railway in Irland eine Eisenbahnbrücke gesprengt worden sei, unzutreffend. Die protestantische Vereinigung, die eine Zusammenkunft in Coochill veranstalten wollte, hat auf diese verzichtet.

Forderungen des Mittelstandes.

Kundgebung der Reichsstelle des selbständigen Mittelstandes.

Berlin, 14. August.

Das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes veranstaltete am Donnerstag eine stark besuchte Kundgebung zur gegenwärtigen Wirtschaftslage. Es wurde einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, in der von der Regierung gefordert wird:

1. Dem Reichstag ein Ausführungsgezet zum Artikel 164 der Reichsverfassung unverzüglich vorzulegen, 2. die Finanz- und Verwaltungsreform sofort durchzuführen, 3. Ablehnung aller Zwangs- und staatlichen Planwirtschaftsmaßnahmen, 4. Förderung der Bankinstitute, die ihr Kreditkapital vornehmlich in Klein- und Mittelbetrieben anlegen, 5. sofortige Liquidierung aller aus einem Allgemeinbedürfnis unbedingt erforderlichen Betriebe der öffentlichen Hand, 6. Teilnahme der Fachorganisationen des selbständigen Mittelstandes an allen vorbereitenden Beratungen der für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft und Finanzen erforderlichen Maßnahmen und den von uns geforderten Wirtschaftsprogramm.

Der neue Landvolksführer.

Vom Parteitag des deutschen Landvolks.

Berlin, 14. August. Ueber den Parteitag des deutschen Landvolks, der im Reichstag abgehalten wurde, wird von der Partei ein Bericht ausgegeben, in dem es heißt:

Auf dem Parteitag des deutschen Landvolks (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei) wurde als Nachfolger Ernst Höfers das bisherige Vorstandsmitglied von

Aus der Heimat

Freitag, den 14. August 1931

Stellungnahme des Kammerverbandes Arnberg-Hagen-Siegen zur außenpolitischen Lage.

Der Verband der Industrie- und Handelskammern zu Arnberg, Hagen und Siegen hielt am 7. August ds. Js. in den Räumen der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikanten Alexander Post, Hagen, eine Vollversammlung ab, in der er sich mit der augenblicklichen Lage beschäftigte. Es wurden insbesondere die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Kreditkrise besprochen und die Maßnahmen der Reichsregierung behandelt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurde sodann in nachfolgender Resolution zusammengefaßt:

„Der Verband der Industrie- und Handelskammern zu Arnberg, Hagen und Siegen, in dessen Bezirk die Mittel- und Kleinbetriebe vorherrschen, fordert, daß nach den Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete des Bank- und Geldwesens auch die Wirtschaftsnotwendigkeiten der produzierenden und handelsbetreibenden Kreise Berücksichtigung finden. Insbesondere wurden folgende Forderungen aufgestellt:

1. Die Beseitigung jeglicher Reparationslasten;
2. sofortige Inangriffnahme der Verwaltungsreform in Verbindung mit einer Revision der öffentlichen Staats unter Einbeziehung der den Gemeinden durch Gesetz auferlegten Lasten;
3. weitgehende Lockerung der staatlichen Bindungen der Wirtschaft;
4. möglichst beschleunigte Senkung der überhöhten Diskont- und Zinssätze;
5. Wiederherstellung der Liquidität der Sparkassen im Interesse der kleineren und mittleren Gewerbetreibenden wie bei den Unternehmungen der Großwirtschaft;
6. Senkung der erhöhten Eisenbahnfrachttaxe und der Post- und Telegraphengebühren;

Hauen|bild| Schmidt einstimmig zum Parteiführer gewählt. Dieser nahm die Wahl an mit dem Versprechen die Landvolkbewegung im Sinne und Geiste Hörsers zu führen. In seiner Programmrede erklärte er, das geeinte Bauerntum stelle einen politischen Machtfaktor dar, dessen christlich-nationale Grundeinstellung ihn zum Kern der politischen Rechte mache. Das Landvolk könne nicht einer Reichsregierung folgen, die sich in Abhängigkeit von der jehigen Preußenpolitik befindet. Die programmatischen Erklärungen wurden einstimmig gebilligt.

Baumwolle soll vernichtet werden.

Eine „Stützungsaktion“ für den amerikanischen Baumwollmarkt.

Washington, 14. August.

Das Landwirtschaftsministerium hat den Gouverneuren der 14 baumwollerzeugenden Staaten telegraphisch anempfohlen, den Pflanzern nahezu legen, ein Drittel der bevorstehenden Baumwollernte einfach zu vernichten. Als Gegenleistung verpflichtet sich das Farm Board, seinen Ueberfluß an Baumwollvorräten ein Jahr lang zurückzuhalten.

Der Vorsitzende des Farm Boards, Stone, erklärte in einem Telegramm an die Gouverneure: Wenn dieser Vorschlag voll durchgeführt wird, so bedeutet er eine Verminderung der gesamten Baumwollvorräte um mindestens vier Millionen Ballen und eine Einschränkung der Belieferung des diesjährigen Marktes um weitere drei Millionen Ballen.

Das Reichsfinanzministerium hat eine Reihe von Wirtschaftsverbänden über die beabsichtigte Ausprägung einer Vier-Pfennig-Münze befragt.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat mit sofortiger Wirkung die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in Essen wegen eines Wahlinzerates auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

BUMMEL DURCH DEN BALKAN

EINE SOMMERFAHRT DEUTSCHER STUDENTEN

Von Erich Schmidt, Laasphe.

Nach dem Baden wollen wir in unser neues Heim zurückgehen, als Willi Lust bekommt, Fische zu essen. Er hat nämlich gesehen, wie ein alter Kürte, eben noch in einem Boot auf der Donau fahrend, eine Unmenge Fische geangelt hat. Diese hat er an einem Seil aufgehängt. Nach langem Zerschneiden und Probieren eines gebratenen Fisches, der schnell über einem am Ufer entzündeten offenen Feuerchen in einer Pfanne gebraten worden ist, wird der Handel abgeschlossen. Wir erhalten etwa 40 Fische zum Gesamtpreis von 5 Leba (15 Pfennig). Mit unserer Beute schwer beladen, ziehen wir heim. Nachdem Friedel mit dem einen Touristen noch Tomaten, Brot und Wurst eingekauft hat und die Fische gebraten sind, gibt es mit unseren neuen Freunden ein frugales Abendmahl in der Diele der Jugendherberge.

Abends möchten wir gerne tanzen. Das heißt, dies ist ein äußerst vorwogender Wunsch, denn wir sind allmählich fragenlos geworden. Bei der Hofe weiß man nicht, ob man sie mit einem Ofenrohr oder besser einer Ziehharmonika vergleichen soll. Beidem ist sie ähnlich.

Aber wir rechnen mit der Einsicht der in Frage kommenden Personen und bummeln durch die abendlich belebte Stadt. Es ist mittlerweile 11 Uhr abends. Die Läden sind fast ausnahmslos noch geöffnet. Das Offizierskino feiert heute abend sein Sommerfest. Dorthin gehen wir. Die meisten Besucher kommen erst noch. Die der Tag uns vorenthielt, sehen wir jetzt. Wirklich schneidige Gestalten, die Offiziere in ihren weißen, gutstehenden Uniformen. Begreiflich wird uns schon bei ihrem Auftreten, warum man die Bulgaren „die Preußen des Balkans“ nennt. Elegante schlanke, dunkelbraune, schöne Frauen bringen sie mit in vollendetster

7. Abkehr der öffentlichen Hand von der Betätigung auf privatrechtlichem Gebiete;
8. Anführung von Sachverständigen auch aus mittleren und kleineren Wirtschaftskreisen vor Erlass weiterer Verordnungen.“

** Von der Verwaltung der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Wittgenstein zu Berleburg wird uns geschrieben: Auf Grund des § 88 der Satzung stellten 16 Mitglieder des Ausschusses Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Ausschusssitzung. Da die erforderlichen Unterschriften vorhanden waren, wurde die Sitzung vom Kassenvorstand ordnungsmäßig einberufen. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung: Ankauf des Hauses Jakob-Noldestr. Nr. 28. Das Gebäude wurde ab 1. Juli 1930 zu Kassenzwecken gemietet. Um die Kasse vor Ueberraschungen zu schützen, wurde gleichzeitig ein notarieller Mietvertrag abgeschlossen, indem der Kasse das Vorkaufrecht gesichert wurde. Die Interessen der Ortskrankenkasse wurden i. Zt. von dem damaligen Vorsitzenden Herrn Strade und einem auswärtigen Kassensachverständigen wahrgenommen. Beide hielten es im Einverständnis mit dem Gesamtvorstand und Vorstand der Ortskrankenkasse für richtig, daß der Vertrag auf zwölf Jahre abgeschlossen wurde. Als Kaufpreis wurde i. Zt. der Betrag von 32 500 RM. festgelegt. Nach einer im Jahre 1930 von einem bereidigten Taxator aufgestellten Wertermittlung betrug der Wert des Grundstückes 44 756 RM. Der nach dieser Wertermittlung festgesetzte Kaufpreis von 32 500 RM. konnte von den damaligen Kassenvorstellern jederzeit verantwortet werden. Die laufenden Belastungen, wie Hauszinssteuer usw., trägt nach dem abgeschlossenen Mietvertrag nicht wie in der Berichterstattung gesagt wurde, die Kasse, sondern der Hausbesitzer. Die entstandenen Umbaukosten konnten nach dem gleichfalls in dem Mietvertrag festgelegten Bestimmungen, entweder von der Kasse direkt übernommen werden, oder aber die Kasse war verpflichtet, die entstandenen Kosten dem Hausbesitzer mit den jeweiligen Sollzinsen zu verzinsen. Da sich durch die direkte Uebernahme der Kosten für die Kasse ein Vorteil ergab, entschied sich der Gesamtvorstand im Einverständnis mit dem Vorstand der Ortskrankenkasse in einer Sitzung vom 16. August 1930 für Uebernahme der Kosten. Im Laufe der Vorstandssitzung am 16. August 1930 wurde aus der Versammlung heraus der Antrag gestellt, den Ankauf des Kassenslokals auf die nächste Tagesordnung zu bringen. Der Vorstand beschloß darauf in seiner Sitzung vom 27. Septbr. 1930 den Ankauf des Grundstückes Jakob-Noldestr. Nr. 28, während der Ausschuß, der nach § 92 der Satzung bei Grundstückskäufen gehört werden muß, lt. Beschluß vom 19. Oktober 1930 die Angelegenheit vertagte. Die Angelegenheit ruhte nun, bis der vorerwähnte Antrag einer Anzahl Ausschusssmitglieder einging. Von einer Ueberraschung einer Anzahl Ausschusssmitglieder in Sachen Hauskauf kann somit doch wohl nicht die Rede sein. Durch den Hauskauf dürfte eine besondere Belastung für die Kasse nicht entstehen, da bei einem Kaufpreis von 25 500 RM. (zu diesem Preis wurde das Grundstück von der Firma Joh. Georg Stark & Söhne, Berleburg, endgültig angeboten) nach vorläufiger Berechnung der Zinsausfall zusätzlich etwaiger entstehender Unterhaltungskosten mit dem i. Zt. an Miete zu zahlenden Beträge sich decken wird. Aus diesem Grunde lag u. E. für den Ausschuß kein Anlaß vor, die Kassensmitglieder auf den Plan zu rufen, daß sie eine planlose Ausgabewirtschaft verhindern sollten, birgt doch die jetzige Zusammensetzung des Vorstandes für sparsamste und wohlüberlegte Verwendung der Kassennittel. Nur die Sicherstellung eines Teiles der Kassennittel hat den Vorstand wie auch den größten Teil der Ausschusssmitglieder zu dem Entschluß kommen lassen, ein Grundstück zu erwerben. Die in dem Artikel erwähnten 190 000 RM. Barreserven existieren heute nur in der Phantasie des Artikelschreibers. Der vorhandene Reservefonds entspricht nur den gesetzlichen Bestimmungen, die einen Betrag von einer Viertelfahresausgabe vorsehen. Die darüber hinaus noch vorhandenen Mittel werden, wenn sich die wirtschaftliche Lage nicht bald bessern sollte (Arbeitslose bringen kaum die Hälfte der Beiträge der versicherungspflichtig Beschäftigten ein, obwohl sie dieselben hohen Leistungen wie die letzteren beziehen) bei dem heutigen sehr niedrigen Beitragsfuß in absehbarer Zeit aufgebraucht sein. Von 151 Ortskrankenkassen in der Provinz Westfalen steht die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Wittgenstein mit ihrem Beitragsfuß von 4 Prozent vom Grundlohn

Abendtoilette. Die Musik klingt aus dem durch Lampen aufgehellten Garten in die jetzt wunderbar laue Sommernacht. Des Tages Hise ist verschwunden. Der Abend ist herrlich.

Und wir stehen beratend vor dem Tore. Wir trauen uns selbst nichts zu. Wollen wir hineingehen, wollen wir nicht? Aber was heißt hier wollen! Dürfen wir überhaupt? Einer besteht den andern von unten bis oben und stellt insgeheim bei dem Anblick dieses braungebrannten, verwilderten Balkanbummlers fest: „Ausgeschlossen!“

Doch Probieren geht über Studieren. Unsere beiden neuen bulgarischen Freunde, die Touristen, die uns hierher begleitet haben, lassen uns auch jetzt nicht im Stich. Sie fragen die Offiziere an der Kasse, ob man an dem Fest teilnehmen dürfe. Die Antwort, die sie uns nachher mit Gebärden und einigen französischen Worten deutlich machen, lautet: „Nur gegen Einladung oder in Begleitung von Offizieren!“ Eingeladen sind wir nicht, das steht fest. Und Offiziere zum Begleiten sind auch nicht so schnell zu bekommen. Doch wir geben es noch nicht auf. Wir überlegen weiter. Schließlich raffen wir beide, Friedel und ich, uns auf, stellen uns den einlaßverwehrenden Offizieren als deutsche Studenten vor und fragen, ob wir uns vielleicht mal das Fest ansehen dürften. Man ist sehr liebenswürdig. Der eine Offizier fragt nur noch in Deutsch, ob wir französisch könnten, welche Frage Friedel mit „Ja, ein bißchen“ in französischer Sprache pariert. Und mit vollendeter Grandezza läßt uns jetzt der Mann durch eine Handbewegung ein, dem Feste näher treten zu wollen, was wir uns nicht zweimal sagen lassen.

Drinnen ist alles besetzt. Aber die hier Kellner spielenden Matrosen in ihren weißen Uniformen und dem auch hier üblichen Matrosenträger — man könnte sich in den Gedanken verhaseln, Kieler Jungen vor sich zu haben —, haben einen Tisch schnell herbeigebracht. Ein Gläschen Bier wird getrunken. Ist bei weitem teurer als die gleiche Menge Wein. Kostet nämlich 15 Leba (45 Pfennig), für welchen Betrag man ja ein ganzes Liter Wein erstanden hätte. Zwei Kapellen, die sich ablösen, spielen moderne Tanzweisen, und

und der weitgehendst ausgebauten Familienversicherung an der Spitze. Das dürfte genügen, um den Versicherten unserer Kasse zu beweisen, daß die Mittel der Kasse sparsamste Verwendung finden.

— Die Bahnsteigkarte berechtigt zum Betreten der Büge. Vielfach ist noch nicht bekannt, daß das Verbot, mit einer Bahnsteigkarte das Innere eines Eisenbahnwagens zu betreten, nicht mehr besteht. Eine neuere Tarifbestimmung vom 6. April erlaubt — woran hiermit erinnert sei — das Betreten der Büge mit Bahnsteigkarten unter der Voraussetzung, daß für einen Reisenden Handgepäck in den Wagen geschafft wird oder hilfsbedürftige Reisende oder Frauen untergebracht werden.

Laasphe:

* Die Büchsenammlung des Roten Kreuz am 8. und 9. August brachte den schönen Ertrag von 122 Mark. Nach Abzug der kleinen Unkosten muß ein Drittel der Einnahme dem Roten Kreuz in Berleburg abgeliefert werden, zwei Drittel bleiben dem hiesigen Frauenverein des Roten Kreuz zur Verfügung. Der Verein spricht den Frauen: Anneliese Ehmatis, P. Wezel, W. Bergmann, Ilse Schröder, Thea Schneider, Ella Stichtenoth, Berta Murray, Gisela Erdmann, Gerda und Anneliese Kesse, Rosemarie Erdmann, Berta Bergmann und Gretel Schäfer, seinen besonderen Dank dafür aus, daß sie sich mit so viel Liebe und Geduld zu dem unankbaren Geschäft des Einsammelns bereit erklärt hatten. Wir danken den jungen Mädchen umso mehr, weil sich ein sehr großer Teil der „Laasphe“ jungen Mädchen ablehnend verhielt. Gerne geben wir ja zu, daß die Arbeit des Einsammelns kein Vergnügen ist, aber schließlich kann auch die Jugend in dieser schweren Zeit nicht nur an ihr Vergnügen denken. Unseren verehrten Sommergästen, die in so reichem Maß zu dem guten Erfolg der Sammlung beitrugen, sprechen wir unseren verbindlichsten Dank aus. Wenn auch die Summe in deren Augen vielleicht klein ist, uns ermöglicht sie doch am Weihnachtstfest wieder einige Kinder mehr beschenken zu können; auch wird der Winter wieder hart und schwer und unsere Hilfe oft angerufen werden. Allen Gebern spricht der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz seinen herzlichsten Dank aus. W.

** Feudingen. Dringlichkeitsitzung. Am 7. 8. fand unter dem Voritze des Gemeindevorstandes Kuhl eine Dringlichkeits-Sitzung der Gemeindevertretung in der Schule statt. Es wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Antrag eines Bauaufstigen auf Ueberlassung eines Bauplatzes auf der Rohr. Der Antrag mußte aus besonderen Gründen vorläufig zurückgestellt werden. 2. Ein Antrag auf Zurückerstattung der gezahlten Gewerbesteuer von den Jahren 1928 und 1929 wurde ebenfalls zurückgestellt. 3. Weiter lagen zehn Anträge auf Wohlfahrtsunterstützung bezw. Erhöhung derselben vor, die aber bis auf vier abgelehnt wurden. Unter Punkt Verschiedenes stand ein Antrag auf einen Vorzug von 300 RM. zum Kauf einer Kuh zur Erledigung. Die Gemeindevertretung war der Ansicht, daß die Gemeinde bei der jetzigen überaus großen Finanznotlage durch die Arbeitslosigkeit beratige Vorwanddienste nicht leisten könne und verfiel der Antrag der Ablehnung.

Erndtebrück:

Die Revision der Quittungskarten beginnt am Montag den 17. August im Amte Erndtebrück. Quittungskarten und Aufrechnungsbefehle sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

** Berleburg. Kreistagung der Frauenhilfe. Am kommenden Sonntag halten die Frauenhilfe-Vereine aus dem Kreise in den Mauern unserer Stadt ihre Kreistagung ab. Die Tagung beginnt vormittags 10 Uhr mit einem Gottesdienst, in welchem Herr Pfarrer Stein vom Diakonissenhaus Witten sprechen wird. Die Gemeinde wird hierzu recht herzlich eingeladen.

— Schmalkenberg. Vom deutschen Bundeszuge in Hamburg kehrte der Schmalkenberger Paul Döfle als

auf der lichtüberfluteten Tanzfläche drehen sich elegante Paare nach den Klängen eines Wiener Walzers oder eines Englisch Walz. Oder ein spanischer Tango begeistert die Tanzfreudigen.

Wir machen kein gutes Muster unter dieser Schar der Auservählten und Gutgeleiteten. Erregen sogar überall einiges Aufsehen. Zum großen Teil unserer Kleidung wegen. Zum anderen Teil aber auch um unseres Aussehens willen. Wenn wir mit einem Bulgaren sprechen, dann überragen wir ihn fast immer um Haupteslänge. Die Bulgaren sind schwarz. Dagegen fällt unser Blond auf. Gegen die Hautfarbe der Eingeborenen ist unser Gesicht immer noch hell zu nennen, obwohl es die Sonne schon etwas von ihrer bräunenden Wirkung hat spüren lassen.

Wir stehen an einen Baum gelehnt und sehen uns das bunte, fröhliche Treiben an. Die Gasse, die vor uns fließt, drehen sich nach uns um. Schließlich kommt ein Herr auf uns zu und fragt zunächst bulgarisch, dann aber sofort in gutem Deutsch, ob wir einen Platz suchten. Wir danken bestens und erkundigen uns, woher er so gut Deutsch sprechen kann. Er erzählt uns, daß er an der Bergstraße bei einem Bauern gearbeitet hat. Deutschland habe ihm so gut gefallen. Und er wäre auch gern dort geblieben. Aber er habe nach Bulgarien zurückgemußt, weil er seine Dienstpflicht dort erfüllen müsse. Wir erfahren dadurch, daß in Bulgarien praktisch die allgemeine Wehrpflicht herrscht.

Wir fragen ihn, ob wir in unserem Zustand tanzen dürften. Eigentlich wäre Gesellschaftslehre vorgeschrieben, aber als Deutsche nähme es uns keiner übel, wenn wir so tanzen.

Der Abend ist noch sehr schön gewesen. Erst gegen 2 Uhr brachen wir auf.

Es gibt so vieles von Bulgarien zu erzählen, so vieles Erlebte zu berichten, daß man es an dieser Stelle wegen des beschränkten Raumes garnicht all wiedergeben kann. Ich muß mich deshalb darauf beschränken, aus den folgenden Tagen nur noch Einzelheiten anzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

icherung an
rien unserer
samste Ver-

Deutscher Bundesmeister in seine Heimatstadt zu-
rück.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Der Fußball-Club Laasphe hat sich für Sonntag den 16. August die unter dem englischen Trainer A. Woodd stehende Liga-Elf des F.C. Weidenau verpflichtet. Mit diesem Spielabschluß hofft der F.C. Laasphe auch seinen verbittertesten Anhängern durch ein flottes und schönes Spiel in jeder Beziehung gerecht zu werden. Deshalb versäume kein Sportanhänger, dem Spiele beizuwohnen. Beginn des Spieles 14 1/2 Uhr.

Aus Nah und Fern.

— **Naunheim** (Kr. Biedentopf). Ein leichtsinniger Schläger. Durch eine verirrte Flobert-Kugel wurde die Ehefrau eines Wertmeisters von hier schwer verletzt. Die Kugel drang der Frau in die Hand in dem Augenblick, als sie die Hand vor die Brust hielt. Es wurde eine operative Behandlung im Wehler Krankenhaus notwendig. Der leichtsinnige Schläger, der offenbar auf Raubtiere oder Vögel geschossen und die an bewohnten Plätzen erforderliche Vorsicht nicht beachtet hatte, konnte noch nicht ermittelt werden.

— **Wissen**. Katastrophale Wirtschaftslage im Westerwald. Zur Erschließung der Basaltsteinbrüche hatte der Kreis Altenkirchen eine normalspurige Bahn für Personen- und Materialbeförderung gebaut. Infolge des gänzlichen Darniederliegens der Basaltbrüche ist der Personen- und Güterverkehr derart zurückgegangen, daß die Kreisverwaltung jetzt allen Arbeitern gekündigt hat, da der Betrieb stillgelegt werden soll. Früher betrug die durchschnittliche Förderung pro Tag über 2000 Tonnen Basalt, heute dagegen knapp 200 Tonnen. Auch dies zeigt wieder die außerordentlich bedrohte Lage im Westerwald, zumal weitere Einschränkungen in den Basaltsteinbrüchen vorgezogen sind. Wie man hört, ist der Betrieb der Firma Hahnen vollständig zum Erliegen gekommen. Sämtliche Arbeiter wurden entlassen.

— **Wuppertal**. Der Oberbürgermeister verzichtet auf 25 Prozent seines Gehaltes. Angeht die finanzielle Lage der Stadt hat der Wuppertaler Oberbürgermeister unter Vorbehalt des Widerrufs und der Anrechnung auf weitere gezielte Gehaltskürzungen mit Wirkung vom 1. August ab auf 25 Prozent seines bereits durch die zwei Notverordnungen gekürzten Gehalts verzichtet. Zugleich hat er an die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung, insbesondere an die Beamten der höheren und mittleren Besoldungsgruppen, die erste und eindringliche Mahnung gerichtet, nach Kräften diesem Beispiel zu folgen. Dabei ist zu bemerken, daß bereits bei der Neubekleidung des Oberbürgermeisterpostens sämtliche bis dahin dem Oberbürgermeister zustehenden Kantien aus den verschiedenen Aufsichtsratsposten der gemischt-wirtschaftlichen Betriebe in die Stadtkasse fließen und somit das Gehalt des Oberbürgermeisters bereits anscheinlich berührt worden war.

— **Notlandung eines Flugzeuges in Mex.** Ein von dem Deutschen Heinrich Stale aus Rastatt gesteuertes Flugzeug, welches einem Holländer namens Friedrich Raster gehört, ist auf dem Militärflugplatz von Frescaty bei Mex. gelandet. Die Flieger, die auf dem Wege nach Groningen waren, gaben an, sich infolge des schlechten Wetters verirrt und nicht gewußt zu haben, daß sie sich in der französischen Luftzone befänden. Da das Ueberfliegen der Zone von Mex. verboten ist, wurde das Flugzeug beschlagnahmt. Die Flieger bleiben bis zur Klärung der Angelegenheit in Mex.

— **Einbrecher im Pfarrhaus**. In Zieslar (bei Magdeburg) klegten Einbrecher in das Pfarrhaus ein, durchwühlten die unteren Räume und drangen in das Schlafzimmer des Geistlichen ein. Einer der Einbrecher bedrohte das Pastorenhepaar mit einem Revolver und verlangte Geld, Schmuckstücke und den Schlüssel zum Geldschrank. Der Räuber hatte sich eine kleine Türgebinde vor das Gesicht gebunden und dadurch unkenntlich gemacht. Er bekam den Geldschrankschlüssel, sperrte die Uebertallenen im Schlafzimmer ein, öffnete den Geldschrank, riß die Beute an sich und entfloß auf dem Rade des Geistlichen. Der Uebertallene befreite sich durch Ausschneiden der Türfüllung aus seiner Gefangenschaft.

— **Weitere Bergarbeiterentlassungen**. Nach einer Meldung aus Dortmund sieht sich infolge der anhaltend schlechten Absatzverhältnisse im Ruhrbergbau die Verwaltung der Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten gezwungen, wiederum 300 Bergleute zur Entlassung zu bringen, nachdem im Zusammenhang mit der Vereinigung der Zechen Fürst Leopold und Balbur schon größere Entlassungen vor einiger Zeit erfolgt waren, durch die der Belegschaftsstand auf etwa 1100 Mann vermindert wurde. Antrag wegen Kündigung ist bereits der zuständigen Behörde eingereicht worden.

— **Er wollte ins Gefängnis**. In Mülheim (Rhein) wurde ein 23jähriger Hausdiener aus Köln, zuletzt in Essen wohnhaft, festgenommen, der am Gerichtsgebäude in Mülheim vorfällige eine Fenster Scheibe zertrümmerte. Der Festgenommene, der wegen einer Straftat zu Gefängnis verurteilt worden war, für diese Strafe aber Bewährungsfrist erhalten hatte, war beim Gericht vorstellig geworden, um die Strafe anzutreten. Nachdem man ihn abgewiesen hatte, warf er eine Fensterscheibe ein und nunmehr wird er sich in einigen Tagen vor dem Schnellrichter zu verantworten haben und dann zu seiner herbeigewünschten Inhaftierung kommen.

— **Der König als Lebensretter**. Bulgarische Mütter berichten über eine mutige Tat des Königs Boris. In der Nähe des königlichen Schlosses Exinograd am Schwarzen Meer war während eines heftigen Gewitters eine mit mehreren Personen besetzte Barke in höchster Gefahr unterzugehen. Ein Motorboot eilte zu Hilfe. Dem Führer des Motorbootes gelang es mit großer Mühe, die Gefährdeten an Bord zu bringen. Es stellte sich heraus, daß der Lebensretter König Boris war, der von seinem Schloß aus die Gefahr bemerkt hatte und in seinem Motorboot zu Hilfe geeilt war.

— **Einschränkung der Erdölproduktion in Texas**. Wie aus Texas gemeldet wird, ist eine Erklärung des Gouverneurs von Texas, der Staat werde sich genötigt sehen, Maßnahmen zu treffen, um die Ueberproduktion von Petroleum abzuwehren, verwirklicht worden. Senat und Repräsentantenhaus haben nämlich einen Gesetzentwurf über die Beschränkung der Petroleumgewinnung angenommen.

Auf der Suche nach den Attentätern.

Mitteilungen der Kriminalpolizei.

Berlin, 13. August.

Zu dem Eisenbahnattentat bei Kloster Jinnä teilt die Kriminalpolizei noch mit, daß seitens der Untersuchungskommission Abbildungen der wichtigsten Beweisstücke veröffentlicht werden. Es handelt sich hierbei einmal um das von dem unbekannten Täter noch bestellte dritte Rohr, das durchaus den zur Ausführung der Tat benutzten beiden Rohren gleicht. Weiterhin wird die Holztrommel abgebildet, an der der nichtverbrauchte Leitungsdraht aufgewickelt ist. Wichtig ist auch eine Klärung der Frage, in welcher Weise die Rohre usw. an den Tatort gebracht worden sind. Allen Anschein nach hat der Täter zum Kauf der zur Durchführung der Tat erforderlichen Materialien mehrere Läden aufgesucht.

So erschien am vergangenen Freitag vormittag in einem Geschäft in der Friedrichstraße ein Herr, der in ausländischem Akzent fragte, ob er 400 Meter Spulen Draht erhalten könne. Schließlich ließ er sich, da nur kleinere Mengen vorrätig waren, 280 Meter in verschiedenen Längen zusammenpacken. Der Unbekannte war etwa 1,75 Meter groß, von slawischem Typ, mit dunklem Haar und dunklem Anzug. Allen Anschein nach handelt es sich um denselben Mann, der in einem anderen Geschäft die beiden Rohre und die Rolle mit Leitungsdraht gekauft hat.

Die durch Oberregierungsrat Dr. Ritter von der Chemisch-Technischen Reichsanstalt vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß ein hochbrisanter Sprengstoff zur Verwendung gelangt ist. Näheres über die Art dieses Sprengstoffes konnte noch nicht festgestellt werden. Die durch entsprechende Füllung des Sprengkörpers hergerichteten Rohre waren in Kenntnis der Art der Sprengwirkung längs des betreffenden Schienenstrahls angebracht. Tatsächlich ist auch nur das betreffende Schienenstück zerstört worden. In dem Wagen bzw. der Lokomotive sind Beschädigungen durch die Explosion nicht festgestellt worden.

Natürlich tauchen im Zusammenhang mit diesem Eisenbahnattentat die verschiedensten Sensationsmeldungen über gefundene Autos, verdächtige Personen usw. auf, die sich nachträglich als unrichtig herausstellen. Vorläufig sind tatsächliche und greifbare Ergebnisse noch nicht erzielt worden, die irgendwie schon die Täter hätten namhaft machen können.

Ein Todesopfer des Eisenbahnattentats?

Ein Schweizer Passagier vermißt.

Berlin, 14. August. Im Verlaufe der Untersuchung des Jüterbog Eisenbahnattentats meldete sich bei der Untersuchungskommission ein Kriminalassistent Karl Kraft aus Berlin. Karl Kraft erwartete den Besuch seines Onkels Tizian Platz aus Winterthur in der Schweiz, der am Samstagabend mit dem verunglückten Baseler Schnellzug ein treffen sollte.

Wie von dem Leiter der Aufräumarbeiten an der Unfallstelle mitgeteilt wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß sich unter einem der noch nicht gehobenen Eisenbahnwagen eine Leiche befindet.

Bisher wurden fünf Wagen wieder aufgestellt. Nach Eintreffen des zweiten 60-Tonnen-Kranes werden die übrigen drei Wagen wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages aufgerichtet werden.

Auto kürzt in den Rhein.

Vier Personen ertrunken.

Duisburg, 13. August.

Ein schweres Autounglück ereignete sich in der Nacht in Duisburg. An der Oberbürgermeister Karl Lehr-Brücke, die die Stadtteile Duisburg und Ruhrort verbindet, wurden Reparaturarbeiten ausgeführt. Um den starken Verkehr nicht allzusehr zu behindern, wurden diese Arbeiten während der Nachtstunden in Angriff genommen, worauf auch in der Presse hingewiesen wurde. In der Nacht fuhr ein Auto einer Duisburger Fahrschule, in dem sich vier Herren befanden, in der Richtung nach Duisburg.

Der Führer des Wagens muß wohl die geschlossene Schranke an der Brücke nicht bemerkt haben, denn das Auto fuhr in schneller Fahrt hindurch und stürzte hinter der Schranke in den Saften, da dieser Brückenteil während der Reparaturarbeiten hochgezogen war. Das Auto mit den Insassen versank in den Fluten, und ehe Hilfe herangekommen war, waren sämtliche vier Personen ertrunken. In der Morgenfrühe wurden durch Taucher Auto und Leichen geborgen. Die Personalien der Ertrunkenen stehen noch nicht fest.

Güterzug fährt über Personenauto.

Sersfeld (Rhön), 13. August.

In der Nacht zum Donnerstag, eine halbe Stunde vor Mitternacht wurde auf dem mit Schranken versehenen Bahnübergang, kurz vor Bahnhof Hersfeld, ein Personenkraftwagen aus Berlin von einem Güterzug überfahren.

Von den Insassen wurde eine junge Dame sofort getötet; ein Herr wurde mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Landeskrankenhaus in Hersfeld übergeführt. Die Ursache des schweren Unglücks ist allem Anschein nach darin zu suchen, daß der Schrankenwärter die Schranken zu spät geschlossen hatte. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Wie wir dazu noch erfahren, handelt es sich bei der Getöteten um eine Frau Marion Schmidt aus Berlin-Wilmersdorf. Die Personalien des Schwerverletzten, der noch nicht vernehmungsfähig ist, konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Der Schrankenwärter erlitt nach dem Unglück einen Tobuchtsanfall und mußte in Schutzhaft genommen werden.

Eine Sintflut in China.

Angeheure Schäden infolge der Ueberschwemmungen.

Schanghai, 12. August.

In einem einzigen Monat hat China unter den verheerenden Folgen der Ueberschwemmungen weit stärker gelitten als durch die jahrelangen Bürgerkriege. Die gegenwärtige Lage im Yangtse-Tal ist wahrhaft tragisch zu nennen. Nach einem äußerst günstigen Frühjahr erwartete man dort

eine sehr gute Ernte, jedoch wurden in einigen Tagen fast 30 000 Quadratkilometer fruchtbaren Bodens vom Hochwasser verwüstet.

Vier Millionen Wohnhäuser sind zerstört worden, 23 Millionen Menschen sind obdachlos und haben alles verloren. Seit hundert Jahren ist eine derartige Sintflut nicht beobachtet worden. Es ist zurzeit noch nicht möglich, die Zahl der Opfer anzugeben. Man rechnet aber schon jetzt mit unzähligen Opfern, denn viele Ortschaften wurden durch die Fluten zerstört. In Hankau starben viele Menschen an einer noch unbekannten Krankheit. Es werden Maßnahmen gegen die Pest ergriffen.

Nach Meldungen aus Peking sind durch die Ueberschwemmungen in der Provinz Tschili mehr als 250 000 Personen an den Bettelstab gebracht worden. Die Ernteschäden werden auf mehr als zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt. Selbst der große Kaiser-Kanal ist aus den Ufern getreten und hat große Schäden angerichtet. Die Lage im ganzen Land ist derartig, daß man eine große Hungersnot nach vor Anbruch des Winters befürchtet.

8000 Todesopfer?

Schanghai, 12. August.

Nach den neuen Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet sollen bei der Katastrophe 8000 Menschen ums Leben gekommen sein.

Wetterbeobachtungen

Das Hochdruckgebiet, das seit Tagen über Frankreich lagert, hat sich wider Erwarten nicht nach Osten verlagert. Es hat außerdem stark abgebaut, während der Rest der skandinavischen Zykone nach Deutschland gezogen ist. Es steht daher weiterhin kühles und unbeständiges Wetter in Aussicht.

Wetterausichten für Samstag: Weiterhin unbeständig, mäßig warm und Neigung zu gewittrigen Niederschlägen.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 14. 8., 8 Uhr vormittags	
Temperatur:	12° C
Barometerstand (gemittelt 769 mm)	767 mm
Feuchtigkeit der Luft:	94 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags):	19° C
Niedrigste Temperatur (.	8° C
Niederschlagsmenge (.	— mm

Ingeborg

ROMAN von FR. LEHNE

33] Frau von Steined tat alles, was sie ihm von den Augen absehen konnte. Auf ihren Wunsch hätten sogar vor Dietrichs Ankunft die Damen Mettenbach das Schloß verlassen müssen; in nichts sollte er an unangenehme Geschehnisse erinnert werden, wenn auch mehr als ein Jahr darüber hingegangen war. Valerie war allerdings sehr pikiert darüber, da sie sich schon als liebevolle, besorgte Krankenpflegerin gesehen; aber all ihr geschicktes Schmiegeln war vergebens, und sie mußte jetzt wohl jede Hoffnung auf Dietrich aufgeben, die sie vielleicht doch noch gehabt nach den traurigen Ereignissen! —

So einsam und freudlos war Weihnachten wohl noch nie auf Gatersburg gefeiert worden. Man hatte den Leuten noch reichlicher als sonst beschenkt. Die Weihnachtstlieder der Kinder waren verklungen. Fast besangen standen sie jetzt da und wagten kaum sich zu bedanken angesichts der starren, in Schwarz gehüllten Gestalt der Baronin, die die Witwentracht nicht mehr ablegte, und angesichts des jungen Herrn, der sonst immer ein fröhliches, kräftiges Wort für sie gehabt, heute aber so gleichgültig und fast wie abwesend über sie alle hinweg sah.

Scheu und voll heißen Mitleids blickten sie auf ihn, den sie alle so gern hatten, wegen seines leutseligen, freigebigen Wesens.

Was für ein trauriges Leben jetzt auf Gatersburg! Man wagte kaum, kräftig aufzutreten und laut zu reden! —

Die Leute hatten den Saal verlassen, und Dietrich war mit seiner Mutter allein.

Er trat auf sie zu und führte ihre Hand an seine Lippen.

„Ich danke Dir, Mutter, für Deine Güte.“

Sie hatte ihm mit so vieler Liebe und Aufmerksamkeit den Gabentisch zurecht gemacht. Doch mit heimlicher Betrübniß sah sie, wie gleichgültig er alles betrachtete, worüber er früher sicher große Freude empfunden hätte! Sie kannte seine Vorliebe für alte Waffen, kaum, daß er heute die prächtige alte Damassener Klinge, die sie mit vieler Mühe für ihn aufgetrieben, eines Blickes würdigte!

Seine Gedanken weilten ganz wo anders; sie beobachtete ihn, wie er in den Lichterbaum starrte, die Rippen fest zusammengepreßt, bis er sich ihr heftig zuwandte.

„Ich kenne den Baum nicht! Verurlaube mich, Mutter, und verzeihe mir, meine Nerven wollen heute nicht mehr!“

Ehe sie darauf erwidern konnte, hatte er den Raum schon verlassen. Mit einem wehen Blick sah sie ihm da nach, um sich dann langsam in ihre Gemächer zu begeben. Das war nun ihr Weihnachtsest!

Sie ließ sich den Tee servieren, genoß aber kaum etwas. Schmer brückte die Einsamkeit auf ihr Gemüt; es war ihr förmlich unheimlich. In den Ecken des Zimmers schienen finstere Gestalten zu lauern; sie konnte nicht mehr allein bleiben; sie mußte jemand um sich haben, und wenn Dietrich auch ihre Gesellschaft nicht angenehm war, er mußte sie dulden.

Leise klopfte sie bei ihm an. Als sie keine Antwort hörte, öffnete sie die Tür. Sie sah ihn vor dem Schreib-

Billige Lebensmittel in den EDEKA-Geschäften in Laasphe.

Kokosfett 100 % Fettgeh.	2 Tafeln	0.75
Margarine ganz frisch	2 Pfund	0.75
Reines, deutsch. Schweineschmalz	„	0.48
Korn-Kaffee lose	„	0.25
Malz-Kaffee lose	„	0.25
la. Kakao in 1/2-Pfd.-Paketen	„	0.75
Vollmilch-Schok. 4 Tfl. à 100 Gr. zusj.	0.88	

Harzer Käse in Stan., 60 Stück, p. Kiste	0.85
Ada-Dessert-Käse 6-tlg. in Schachteln	0.50
Feiner Edeka Block-Käse Sch.	0.45
Holländer Käse vollfett	Pfund 0.78
Allg. Stangenkäse	„ 0.48
Puddingpulver	„ 0.40
Neue Vollheringe	10 Stück 0.68

Heine's Würstchen	3 Paar	0.48
Kernseife	10 Doppelpstücke	0.78
Feinste Toil.-Seife	4 Stück	0.40
Schnittnudeln	2 Pfund	0.78
Vollreis	5 „	0.85
Bruchreis	10 „	1.28

Alle andern Waren entsprechend billig und gut!

Gebr. Kaffee stets frisch aus eigener Großrösterei . 3.- 2.50 2.- 1.88 per Pfund.

Bis Samstag den 22. August erhalten Sie beim Einkauf von RM 3.- (ausschl. Zucker)

1 Tafel Vollmilch-Schokolade von 100 Gramm gratis!

In der Edeka-Einkaufs-Genossenschaft sind circa 36 000 Einzelhändler vereinigt, daher größte Leistungsfähigkeit.

Festkonzert

des Gaues „Hinterland“ vom M. D. S. B. aus Anlaß des

60jähr. Jubiläums des MGV. Wallau

am 16. August 1931

im Fröh Henkel-Haus

Anfang 13 Uhr. Ab 16 Uhr Volksfest

Eintritt . . 80 Pfennig

tiß ihn, den Kopf in die Hände gestützt, in trübes Sinnen verloren. Behutsam trat sie näher und legte die Hand auf seine Schulter. Er schreckte zusammen und suchte ihrem Auge etwas zu verbergen — es waren Photographien von Ingeborg Ellguth! Mein Gott, hatte er denn das Mädchen noch nicht vergessen? — Liebt er es noch so, daß er das Sichversenken in ihre Bilder der Gesellschaft der Mutter am Weihnachtsabend vorzog? — Und da war noch etwas — ein kleines, blinkendes Ding, auf das er schnell ein Tuch geworfen — sie hatte aber trotzdem gesehen, was es war, und ihr Herz krampfte sich in Angst zusammen; über was für unheilvollen, dunklen Gedanken brütete er?

„Mein Sohn, denkst Du denn gar nicht mehr an Deine Mutter“, kam es unendlich schmerzvoll von ihren Lippen, „ich habe doch nur Dich noch auf der Welt.“

„Rechnest Du damit noch, Mutter? — Ich nicht mehr! Ich bin ein unnützer Mensch auf Erden! Was bietet mir, was kann mir das Leben noch bieten? — Ich bin zur Unfähigkeit verurteilt und in allem gehemmt, was mir lieb war.“

„Dietrich, Gatersburg bedarf des Herrn, ist das keine Aufgabe für Dich?“

„Nein, Mutter, die lockt mich nicht! Wir haben ja genug zu leben! Ja, wenn ich wüßte, für wen arbeiten.“

„Soll ich denn nicht die Freude erleben, daß ich Kinder von Dir aufwachsen sehe? — Du bist doch jung.“

„Den Gedanken gib auf, Mutter“, unterbrach er sie, „das wird nie geschehen! In einem hat man Dir nachgegeben, verlange nicht noch einmal das Unmögliche.“

Da fragte sie leise und stöhnend:

„Du liebst jenes Mädchen noch immer?“

Es war das erste Mal, daß das Vergangene berührt wurde.

Er wandte sich ab und ging an das Fenster, ohne ihr eine Antwort zu geben.

Ob er Ingeborg noch liebte! Ebenso gut hätte sie fragen können, ob er noch atme, noch höre, noch sehe — Und jetzt heißer, schmerzlicher als je, da sie ihm in unerreichbare Ferne gerückt war! — Er glaubte manchmal, es nicht mehr ertragen zu können, von ihr getrennt zu sein!

In seinen Fieberträumen hatte ihre holde Gestalt an seinem Bett gestanden, nach ihr hatte er verlangend die Arme ausgestreckt — — — und dann schmerzlich erfahren, daß es eben nur Träume waren! — — —

Begierig hatte er alles verfolgt, was über sie zu lesen war — und immer war es nur Gutes! Einer schrieb, über ihrer Darstellung liege es wie ein Schleier der Wehmüt, und eine sanfte Melancholie umfliehe sie, deren Reiz man sich nicht entziehen könne. Selbst in ihrem Lachen und Jubeln klinge eine Note mit, die nicht zur Fröhlichkeit mitgehöre — das mochte wohl so sein — alle, alle durften sich an ihr freuen, nur er nicht! Und gerade, weil ihm bisher im Leben alles geglückt war, empfand er dieses Fehlschlagen seines heißesten Wunsches um so schmerzlicher!

Ein banges Schweigen herrschte.

Wenn er jetzt hätte reden wollen, wären es nur bittere Anklagen gegen die Mutter gewesen!

Da trat sie zu ihm.

(Fortf. folgt.)



Billige Preise, ja —
und dazu noch
5% Rückvergütung
das ist der Trumpf der
Hausfrauen!

Einige Beispiele:

Cocosfett	2 Tafeln	75
R.-Margarine	2 Pfund	75
Bäcköl	Liter	58
Salatöl	„	50
Edamer	Pfund	58
1 Schachtel Emmentaler, steil	„	60
Stangenkäse	Pfund	48
Gemüsenudeln	Pfund	38
Suppeneinlagen	„	40
Kakao	Pfund nur	60
Cremhütchen	1/4 Pfund	15
Pfefferminzbruch	1/4 „	14
Vollmilch-Karamellen	1/4 „	20
Cremschokolade	3 Tafeln	55

Kaffee und Tee in altbekannter Güte!

Außerdem erhalten Sie beim Einkauf von 2.—

einen Bierbecher.

Hamburger Kaffeelager

W. Sieppner

Niederl. von **Thams & Garfs**

Telefon 61 Laasphe Bahnhofstr. 71

Zur Gesichts-Bräunung

oder auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Creme Deodor — fettfrei in roter Packung; fettig in blauer Packung. — Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Deodor-Seife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Gerade in schlechten Zeiten soll man inserieren!

The Singing Fool

(Der singende Narr.)

Der erste amerikanische Tonfilm, der mit überwältigendem Erfolg auch in Deutschland zur Uraufführung kam. Mehr als 30 000 Berliner sahen in der ersten Woche allein den Film in seiner Uraufführung im Berliner Gloria-Palast. Von dem Liede „Sonny Boy“, dem Hauptschlager des Films, sind über 2 Millionen Schallplatten in allen Ländern der Erde verkauft worden. Dieser Film spielt am **Sonntag, Sonntag, Montag** in den **Laaspher Lichtspielen**. Der Film ist der Jugend anempfohlen und von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht als künstlerisch anerkannt.

Enorm billig!

Nur 35
Zucker
fein und Kristall
la. Qual.
Mengenabgabe
vorbehalten.

Nur 75
5 Pfund guter
Rohreis

Nur 66
2 Tafeln
Cocosfett
(2 Pfund.)

Sämtl. anderen
Kolonial-Waren
staunend billig!

Meier
Scheuer
Laasphe,
Bahnhofstraße.

Nächste
Sprechstunde
am Montag d. 31. Aug.
Augenarzt
Dr. Geller
Siegen.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Zusatzrenten** für den Monat August 1931 erfolgt am **Montag den 17. August 1931**, nachm. von 5—6 Uhr auf der hiesigen Stadtkasse.

Laasphe, den 12. 8. 1931.

Der Magistrat: **Pränger.**

Achtung!

Prima frische Tomaten 2 Pfd.	28 Pfg.
Prima Eßbirnen	15 „
bei 5 Pfund nur	60 „
Tafelbirnen	Pfund 20 u. 30 „
Zitronen	3 Stück 25 „
Prima dicke Zwetschen	Pfd 35 „
Mirabellen zum Einkochen	Pfund 40 „
Frische Einlegegurken	90—120 „
Rotkraut, Weißkraut, Wirsing und rote Speisebohnen	alles pro Pfund nur 10 Pfg.
Gelbl. Kartoffeln	10 Pfund 40 „
Frische Landeier	Stück 10 „
Alles andere Obst frisch und billig.	

Chr. Klinkert, Laasphe
Bahnhofstr.

Fernruf 79

Autofahrten

Omnibusfahrten

Fernruf 100.

Kirchlicher Anzeiger.

Ev. Gemeinde Laasphe.

11. S. n. Trin., 16. Aug.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
„ 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung zur Förderung des Evangeliums in Syrien.

Ev. Gottesdienst Erdbebrück

9 1/2 Uhr vorm. Hauptgottesdienst
Pfarrer Gehnen, Laasphe.
Anschließend Kindergottesdienst.